



Die Stadt. Die Frauen. Drei Thesen und ein Film [1]

Programm TdoB am 26.06.2010

Ort: Galerie Meinblau Christinenstr. 18-19, Haus 5

14.00 Uhr Einführung n-ails | Gastrede: Franziska Eichstädt-Bohlig

14.30 Uhr „ $\text{♀} \times 3 + \text{♂} / 2 = \text{mehr Baukultur}$ “
mit Annaliese Schoen, Stadtplanerin (SRL Berlin) | Hildegard Weber-Hagen, Architektin (PIA Planerinnen Netzwerk Hamburg) | Elke Duda, Architektin (n-ails) | Moderation Stephanie Kaindl, Architektin

Fragen: Ist Architektur / Stadtplanung immer noch eine Männerdomäne? Bauen Frauen andere professionelle Strukturen auf? Warum sind Frauen in Führungspositionen noch unterrepräsentiert? Gibt es branchenspezifische Hindernisse? Welche Faktoren können in unseren Berufen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen? Müssen Frauen für den Konkurrenzkampf fit gemacht werden? Muss die Frauenförderung von institutioneller Seite stärker werden?

15.30 Uhr „Doch nach dem Studium wird alles anders“ mit Ulla Terlinden, Stadtplanerin/Soziologin (Berlin, Uni Kassel) | Elke Krasny, Kulturtheoretikerin (Wien) | Dagmar Jäger, Architektin/Autorin (Berlin, BTU Cottbus)

Fragen: Wie haben sich Frauen im Beruf der Architektin oder Planerin durchsetzen können? Welche Felder haben Frauen tradiert besetzt – und warum? Was hat sich von den Anfängen des 20. Jahrhunderts bis ‚zur gläsernen Decke‘ heute verändert? Gibt es spezifische Aufgabenfelder, die von Frauen in unseren Berufen bevorzugt werden, oder die ihnen vielmehr zugeschrieben werden (sind Frauen die ‚besseren, sozialeren, dialogischen‘ etc.. Architektinnen, Planerinnen)? Oder gibt es spezifisch weiblich geprägte Herangehensweisen? Wie sehen unsere Berufskarrieren aus? Gibt es den berühmten Knick nach dem Studium noch heute? – Einblicke in einen europäischen Vergleich.

Tee(halbe)stunde

17.00 Uhr „Auch Frauen brauchen Netzwerke“
mit n-ails: Hille Bekic, Architektin | Katrin Böhringer, Landschaftsarchitektin | Gabi Fink, Architektin | Claudia Schäfer, Landschaftsarchitektin + Gäste

Fragen: Was sind individuelle Beweggründe, um Mitglied in einem weiblichen Berufsnetzwerk zu werden? Welche Erwartungen sind mit der Angehörigkeit in einem weiblichen Berufsnetzwerk verbunden? Welchen Beitrag möchte jede selber leisten – zwischen politischer Arbeit und Berufsstandsvertretung? Werden persönliche Vorteile durch Netzwerkbildung erwartet oder vielmehr Auftragsaquisie? Gute Information und informeller Austausch durch Kolleginnen? Was machen unsere Mitglieder aktuell (Stichprobe)? Ist unser Arbeitsthema „gemeinschaftliche Lebensräume, soziale Stadt“ ein n-ails-Thema oder gar ein weibliches Thema?

18.00 Uhr Film, Diskussion, Wein